

Saale-Beitung

Anzeigen

medien die Spaltenzahl oder den Raum mit 30 Pf., jede auf 6 Pf. mit 20 Pf. berechnet...

Bezugpreis für Halle vierteljährlich 2.50 Mk., bei vorräumiger Zustellung 2.75 Mk., durch die Post 3.25 Mk., auswärts Zustellungsgeld...

Schundrechtlicher Jahrgang.

Mr. 238. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 24. Mai 1902. 1902.

Sachsen und preussisch-hessische Eisenbahn-Gemeinschaft.

Nachdem die Presse schon hier und da die Möglichkeit eines Eintritts der sächsischen Eisenbahnen in die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft erörtert hatte, kam, wie erinnerlich, die Frage am 9. Mai auch in der zweiten Kammer des sächsischen Landtags zur Sprache...

sach (1/20), es nimmt also an den gemeinsamen Gewinnen und Verlusten entsprechend theil, die sich doch offenbar bei einem so kolossalen Netz (gegen 32,000 Kilometer) eher ausgleichen als bei einem viel kleineren; jedenfalls bezieht es sich jetzt eine gegen früher beträchtlich erhöhte Eisenbahnrente (7 Prozent). Sachsen würde, in dieselbe Lage versetzt, sein Eigentumsrecht an seinen Staatsbahnen behalten wie bisher...

Z. d'Alais de Bourbutill, interessante Daten aus der holländischen Zuckerkonvention, welche die Darlegungen der Denkschrift der deutschen Regierung wirksam ergänzen. Dagegen in den Niederlanden seit Jahrzehnten in allen Bevölkerungsklassen die Meinung besteht, der Holzrunder sei besser als der Rübenrunder, ist doch die Einfuhr von Holzrunder vorzuziehen...

Deutsches Reich.

Off- und Personalanzeigen.

Wie wir bereits gestern telegraphisch mittheilten, ist Prinz Albert von Sachsen-Altenburg am Donnerstagabend auf seiner Besichtigungsvorrei bei Krackow in Westpreußen gestorben. Der 45jährige Herrscher war ein Sohn des 1852 verstorbenen Prinzen Erhard aus dessen zweiter Ehe mit Prinzessin Luise von Neuchâtel, geboren am 14. April 1843, hatte er sich 1865 mit der Wittwe des Prinzen Heinrich der Niederlande, Prinzessin Marie, ältesten Tochter des Prinzen Friedrich von Preußen, verheiratet...

Die Futtermittelkrise und die Landwirtschaft.

Der „Weltdeutsche Landwirth“, das Organ der rheinisch-westfälischen Wirths- und Viehwirtschaften, hat schon früher in seinem Kampfe gegen die Futterkrise den von der agrarischen Weltbewegung erregt. Dies hindert ihn aber nicht, an der Spitze einer seiner letzten Nummern den Kampf von neuem aufzunehmen. Er betont, daß das Ziel eines Theils der deutschen Landwirtschaft, besonders der stiftlichen, das Vieh mit im Lande gezogenen Futtermitteln zu ernähren, allerdings erwerblos, aber vorläufig nicht erreichbar sei; jede Futterkrise sei deshalb nicht am Platze.

Kolonialrunder und Hühnerzucker.

In den Kreisen deutscher Industrieller giebt sich, seitdem die Hühnerzuckerkonvention abgeschlossen wurde, bekanntlich die Verfechtung kund, der Hühnerzucker wäre, bei Abschaffung der Prämien und bei der Herstellung des Leberzolls in Deutschland von 20 Mk. auf 4,50 Mk. pro 100 kg, imlande, in Deutschland einzubringen und hier dem Hühnerzucker die schwere Konkurrenz zu bereiten. Dieser pessimistischen Auffassung ist schon die deutsche Reichsregierung in ihrer Denkschrift unter Hinweis auf die Erfahrungen in Holland entgegengetreten. In der neuesten Nummer der „Nation“ veröffentlicht nun der holländische Vertreter auf der Wiener Zuckerkonvention,

„Für Zeit“ führt er aus, „können wir den gesammten Viehbestand im Lande nur decken unter theilweiser Zulieferung von Hühnerzucker aus dem Auslande. Dazu gebären aber allem gewisse Hindernisse, die sich nicht überwinden lassen. Ich will doch allein im Jahre 1899 im Werthe von 155,2 Mill. Mark eingeführt gegen 29,2 Mill. Mark 1895, und eine ähnliche Steigerung weist die Einfuhr anderer Futtermittel aus. Wollen wir nun auch noch neue Viehbeständen selbst gewinnen, welche einschließl. sonstiger Erzeugnisse von Mischvieh und Schweinen, bisher mehr als ausgedrückt worden diese hatten im Jahre 1899 einen Werth von 152,3 Mill. Mark gegen 92,8 Mill. 1895, so lehren diese Zahlen doch, wie außerordentlich hohe Anforderungen in Bezug auf die Gewinnung von Futter an unsere Landwirtschaft gestellt werden müssen. Wollten wir nun durch Schatzkölle die Einfuhr von Kraftfutter abschließen, so würden entweder der Viehbestand und die Viehzucht abnehmen, was natürlich eine Verminderung der Düngegewinnung, die hienüberhaupt auf die Getreideerzeugung zurückzuführen würde, zur Folge hätte, oder aber der Futterbau müßte auf Kosten des Getreidebaues bevorzugt werden, wodurch natürlich auch wieder eine Verminderung der Getreidegewinnung herbeigeführt würde. ...“

(Nachdruck verboten.)

Fünfte Ausstellung der Berliner Secession 1902.

Je mehr eine Ausstellungsleitung bestrebt ist, heif's in der Vorrede zum Ausstellungs-katalog der Secession, die Kunstwerke nicht sowohl nach hergebrachter akademischer Schablone, als vielmehr nach der in ihnen zum Ausdruck gebrachten Individualität auszuwählen, desto mehr wird sie auf ihren Glanz angewiesen sein. Nun, auf etwas anderes war wohl die Leitung der großen Ausstellung auch nicht angewiesen; der Unterschied liegt bloß darin, daß die Secession in weit höherem Maße Kitzel'sche's Forderung beherzigen konnte: „Man muß den schlechten Glanz abthun, mit vielen Übereinstimmungen zu wollen.“ Dieses ein Motto hätte mehr gesagt als die ganze Katalogvorrede, die mit der Berufung auf die zeitweilige und damals kulturgeschichtlich bedingte Geringschätzung eines Rembrandt und Franz Hals noch lange kein stichhaltiges Material herbeibringt, um damit unserer Zeit vornehmlich die Wertfreiheit einer etwaigen Ablehnung der Secession'skunst nachweisen zu können. Viele Worte sädigen den Kredit, Anderem sollte die Kunstfreiheit entgegenstehen, um wenigstens da, wo er Daten zeigen lassen kann. Wido, Künstler, rede nicht! Was nach der überflüssigen Vorbereitung der Katalog der Secession an Kunstwerken, das enthält gute Kunst genug, wenn auch das Wenigste, Neues zu zeigen, kann noch in seiner alten Stärke besteht. Es ist merklich ruhiger geworden in den Räumen des kleinen Ausstellungs-hauses in der Kantstraße. Es gäbt nicht mehr so ungebärdig an den Wänden in Farbenwirbel, und die Secession'skunst reizt nicht mehr zu starkem Widerspruch, wenn vor dem oder jenem Werke ein ständiges Publikum auch einmal noch immer die Pflicht des Anstandes vergißt.

Ich hörte einen Herrn sagen: „Das ist ja einfach schandlich. Das darf man aber nicht sagen.“ Er hat es aber laut gesagt. In so abfälligen Urtheilen geben des Norwegers Edward Munch stark fallende, symbolische Arbeiten dem profanum vulgus Anlaß genug, ebenso des Genfer Ferdinand Hodler, „Zeit“. Es zeigen die Kritik, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, die außerdem vor einer bedeutenden Erscheinung Halt macht. Nach Mac Kintley's Ausdruck sind Ausstellungen die Maßstabe des Fortschrittes. Bei einem solchen Gang durch die Secession'sausstellung gewinnt man zunächst nicht den Eindruck, daß diese einen eigentlichen Zweck der Ausstellung erfülle; vielmehr macht sich für den, der in der bisher beobachteten Hauptrichtung der modernen Kunst noch eine Weiterentwicklung erwarten konnte, ein Stillstand auf der Höhe bemerkbar. Der Stillstand ist eingetreten in dem bisherigen Streben der Secessionisten, in einer möglichst objektiven Weitergabe der Natur für ihren farbigen Eindruck den künstlerischen Ausdruck zu finden. Als hätte sich an denen, die da suchten, das verheißungsvolle Bibelwort bereits erfüllt, begnügt sich das materielle Handwerk mit erworbenem Fertigkeit. Die moderne Kunst ist über das Stadium, in dem es ihr hauptsächlich auf die Lösung technischer Probleme ankommen muß, hinaus; sie kann sich wieder auf gelingebaldvollere Vorwände, als sie einem jungen Freiheitsdrang und Wohnbedürfnis liberal eben recht waren, befehlen lassen, und sich nun auch auf das vielgerühmte heiliger Stoffgebiet begeben, um es mit frischem, säftigen Leben zu erfüllen. Technisch bringt die Ausstellung nichts Neues; es interessiert durch kein eigenartiges Experiment. Wenn Kurt Hermann und Clara Fißcher das atmosphärische Wirken der farbigen Erscheinung wiederzugeben versuchen, indem sie die großen Voluten in lauter moirirtartig nebeneinander gesetzte Typen der reinen Farben des Spektrums zerlegen und so in dem beunruhigten Auge die Farbe der einzelnen Gegenstände

erst durch einen optischen Reiz entstehen lassen, so mögen beide in ihrer persönlichen Entwicklung Folgekanten einen Schritt weiter gegangen sein; die moderne Malerei an sich hat durch dieses Experiment keine neue Ausdrucksweise gewonnen. Kurt Hermann und Clara Fißcher haben ihre Technik schlauend von den französischen Neo-Impressionisten und Pointillisten übernommen, deren getupfte Bilder in Berlin schon seit einigen Jahren bekannt sind. Daß in diesen und ähnlichen nachempfindenen Arbeiten Individualität zum Ausdruck gebracht sei, wird die Leitung der Secession'sausstellung kaum behaupten wollen; aber so pedantisch darf man ihr die schönen Worte ihres Katalogspropädioms auch nicht vorhalten. Der Schwerpunkt der Secession'sausstellung hat sich verschoben, er liegt heuer auf dem Gebiete, das von Anfang an die beiden Hauptgeheimen der Secession Wölflin und Hans Thoma, das Klingner, Ude, Fröhner, G. W. v. Voimann und schließlich auch Staßen und Marim Brandenburger in den Ausstellungsgruppen in der Kantstraße immer vertreten haben. Geist und Phantasie hat man der Secession'sausstellung nie abprechen können, vielmehr gaben ihr daran die eben erwähnten Künstler ganz gewiß stets ein bedeutendes Uebergewicht über der Großen Berliner Kunstausstellung zu Maacht. Heuer aber ist das Uebergewicht für den Vorwurf nicht mehr das ausschließliche Merkmal einer bestimmten Klasse von Phantastikern, diesmal findet es sich an als eine neue Phase in der Entwicklung der modernen Kunst überhaupt. Die Studie ist überwunden, die Idee kommt wieder zur Geltung. Bei einigen Durchsichtsarbeiten vertritt sich der neue Zug in der Staffage der Landschaftsbilder, die allerdings nicht selten lieber hätte weggelassen können, weil sie, nicht aus der Stimmung herausgelesen, in die Landschaft ein fremdes, gleichgültiges Element hineinbringt. Vor dem und abwärts, mit dem der Künstler auch mehr redet als bildet, beherrscht uns der Himmel! Als bedeutendstes Merkmal

Seidenstoffe schwarz, weiss, farbig, für Brautkleider.

Gelegenheitskauf: Schwarze reinseidene, glatte und gemusterte Stoffe Meter von 2 Mk. an.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

Ernst Haassengier & Co., Bank-Geschäft.

Halle a. S.
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für
An- u. Verkauf v. Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-, Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.
Hypotheken-Verkehr
auf Acker- und Stadt-Hypotheken zu billigsten Sätzen.
Kostenfreier Verkauf sicherer 4%iger Anlagewerthe.

Julius Becker, Bankgeschäft,

empfehlen seine Dienste für alle Zweige des Bankgeschäftes:
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf Depositenbücher, Checkverkehr, Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren. Veleihung von Werthpapieren, Vermietung einzelner Häuser in der diebes- und feuergefährlichen Stadtammer.

Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9. Fernsprecher 453.

Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Gesellschaft.

Versicherung Einbruch-Diebstahl
gegen zu billigen und festen Prämien.
Auskunft ertheilt und Anträge nimmt entgegen
General-Agentur von Carlsburg & Gelger,
Telephon 873. Magdeburger Strasse 49.

Pianinos u. Flügel,

gebraucht, aber gut reparirt, in allen Preislagen,
empfehlen
Julius Blüthner,
Piano-Magazin, Poststraße 21, I.

Naumann's Nähmaschinen sind die besten u. preiswürdigsten Art.
Pfaff, Berliner (Gitta).
Kunstnäherie.
Salle S. Otto Gieseke Nachf. Sub. Oscar Gr. Steinstr. 83.
Reparatur-Werkstatt. Lager in Nadeln, Oel etc.
Neuheit: Stütznagel für jede Nähmaschine zu verwenden.

Conditorei Hermann Pfantsch,

Gr. Steinstr. 7 — Fernspr. 2100,
empfehlen ff. Matzkuchen, Kaffeekekuchen, Bienenstich, Napfkuchen, Altdeutsche hochf. Frankfurter Kränze.

Nur in Paketen mit vollem Firmen- Ausdruck sind

Zuntz

Gebraute Kaffees

in Nr. 1, 20, 1, 40, 1, 50, 1, 60, 1, 70, 1, 80, 1, 90, 2, 00 u. 1/2 Kilo.
Vertonfässchen durch Firmenstempel kenntlich.

Täglich frisch
als ganz besondere Delikatessie
ff. Matzkuchen,
feiner
silberne Schokolade, hochfeinen Sträußel-, silberne Weiskaffee.
Mandel-, Apfel-, Mohr- u. Napfkuchen,
sowie
diverse sehr wohlschmeckende Zwiebacksorten.
Sonntags von früh an und bei Bestellung jederzeit frisch
ff. Speckkuchen
empfehlen
Telephon 2364. **H. Elitzsch,** Etwa Nr. 9.
Erlaube halbes Brot, Weiß-, Rind- und Weizenbrot mit elektr. Betrieb.
Bestellung zu Selbstkosten und Versand prompt.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen wir
pulverisirten Cementkalk.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,
Görschen a/S. Fernsprecher 13.

Königlich Preussische Lotterie.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Veröffentlichung der Lotteriezettel zur Aufhebung der Liste für die festeren Spieler mit dem 20. d. Mts. abgeschlossen ist. Wir empfehlen daher umgehende Abhebung der Liste, da der Verkauf der Zettel bei abgelaufenen Nummern erst nach durchgängiger Berücksichtigung finden dürfte. Für neu insortirte Spieler haben wir Liste in allen Abtheilungen abzugeben.
Die Königlichen Lotteriezettelnehmer
Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Ziehung am 27. bis 31. Mai cr.
Hauptgewinne 100,000, 50,000 etc. etc.
nur baare Geldgewinne.
Originallosse à 30 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
Friedrich Starck, Berlin W. 50
Ansbacherstr. 23.

Ausstatt für **Massage u. Heilgymnastik,**
Salle a. Z., Heinrichstraße 8, hart.
Die alleinige Leitung der Anstalt ist nach dem erfolgten Ableben meines Mannes in meine Hände übergegangen.
Herrn Anna Gerling geb. von Strosow. Ehrenstraße 12-1.

Filzhüte,

beste deutsche, wiener u. engl. Fabrikate
empfehlen
in großem Sortiment alle Neuheiten
Christian Voigt, Schmeerstr. 21.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
**Kaffee-Essenz (Original-
marke)**
empfehlen: **Fritz Rauc.**

Königl. Bad Lauchstädt.
Saison Mitte Mai bis Mitte September.

Kurhaus Bad Herrenath

im schönsten Teile des württ. Schwarzwaldes
zwischen Baden-Baden und Wildbad.
Wasserheilstaht Sanatorium für Nervenkrankte
Ansaufliche Prospekte durch den Besitzer und dirigirenden Arzt: **Hofrat Dr. C. Hermann.**

Kurort Braunlage i. Oberharz.

600 m ü. d. Meeer. Bahnhafion.
Mittlere Häuser und jede Anstalt durch die Kurkommission.
Schwindlichtige finden keine Aufnahme.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnhafion. **Schmiedeburg** Postbez. Halle.
Preisreikont. Säch.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Anst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prospect u. Anst. d. J. Mitst. Verwalt. u. Badwart Dr. med. Schütz.

Zusthorst und Sommerfrische Kranichfeld i. Th.

Weltbekannt durch den großen Brand 1890. Station der Weimar-Berlin-
Bahnlinie. 20 km von Erfurt. Weimar. Mühlhalden entfernt.
stilles Quellwasser. Erfrische. Behandlung. Forellenzucht. Schöne
neue Logis. Auch sind schöne Plätze in und außerhalb der Stadt vor-
handen. Führer vorhanden und Auskunft ertheilt der
Bureau zur Dehuna des Fremdenverkehrs.

Dr. Köllner's

Kurhaus u. Pension a. d. Gaislein (b. d. Wartburg, Eisenach).
Entzündende Mineralwasserquelle.
Trockenarbeiten, Verdauungs-, chron. innere Krankheiten,
Innere Krankheiten, Gicht, Rheumatismus, Bluthochdruck, Diabetes,
Blut-, Verdauungs-, Gicht-, Rheumatismus, Bluthochdruck, Diabetes,
Selt. Verätzte: **Dr. Köllner, Besitzer. Dr. Hartung.**

Wohlfahrts-Lotterie

Ziehung am 27. bis 31. Mai.
100,000 M.
50,000 M.
25,000 M.
15,000 M.
Originallosse à Mk. 3.50.
Porto u. Liste 30 Pf.
Marienburger Pferdelotterie
Ziehung 6. Juni
Loose à 1 M., 11 Stück 10 M.
Porto u. Liste 30 Pf.
M. Fraenkel jr.,
Berlin, Friedrichstr. 168.

Wohlfahrts-Lotterie

Ziehung 27.-31. Mai.
100,000 M.
50,000 M.
25,000 M.
Originallosse à M. 3.50.
Porto und Liste 30 Pf.
Marienburger Pferdelotterie
Ziehung 6. Juni
à 1 M., 12 St. 10 M., 30 St. 25 M.
Porto und Liste 30 Pf.
Georg Prerauer
Berlin W., Mohrenstr. 8.

„Superior“-Fahrräder
sind auch für Saison
1902 die besten und
trotzdem billiger als
jedem Konkurrenz-
fabrikat. 1800-78
Markt an unter Garantie. Boden
Sie den neuesten Hauptkatalog, auch
über Zubehörteile, Invecl. Anwen-
dungen, welche ich von Garmisch
von Wf. 18 — an liefern. Bering-
maschinen von 10 Mark, Wasch-
maschinen von 30 Mark an.
Hans Hartmann, Eisenach 30.

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäscherollen.
Otto Gieseke
Nachf.,
Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 83.

Selbstgefertigte Böttchwaren,
sowie Wein- und Schnapsfässer von
10-100 Liter hat Preis auf Lager, ver-
kauft selbste an billigen Preisen.
Wihl. Haeckecke, Büttelmessler,
Wedelstraße 5.

Blitzableiter!

Kostenanschläge gratis.
F. May,
Ränigstr. 13.

Max Richter's Kaffee's
Leipzig
in 1/2 Pf. - Pack. à 50, 60, 70, 80, 90, 100 g.
A. Krantz, Nachf., Garmisch 11.
Garmisch 11.
Garmisch 11.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: G. Wehling in Halle. Halle Druck und Verlag von Otto Siedel. Mit 2 Beilagen.